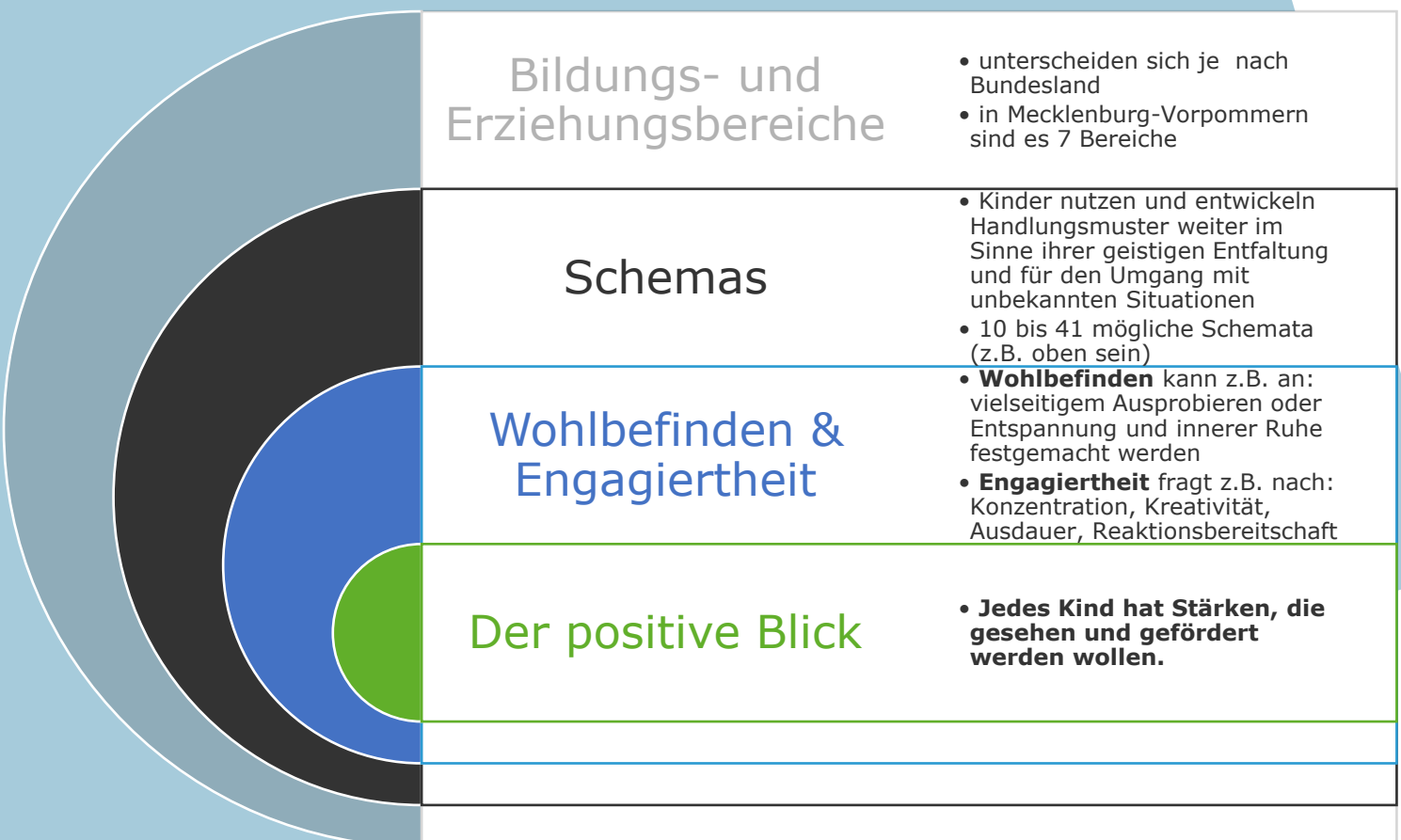


Zeit ist im pädagogischen Alltag eine knappe Ressource – das wird uns bei unseren teilnehmenden Beobachtungen und Hospitationen in Kitas immer wieder gespiegelt. Reicht sie nicht, um ein Kind in seiner intensiven Tätigkeit (z.B. im selbstgestalteten Spiel) auch nur für einige Minuten zu beobachten, ohne einzugreifen? Was wäre damit gewonnen – für das Kind und für die Fachkräfte?

Die Beobachtung des einzelnen Kindes kann Fachkräften eine Vielzahl an wichtigen Rückmeldungen geben: Fühlt sich das Kind wohl, kann es ganz eintauchen in sein Handeln? Was sind seine aktuellen Interessen, womit beschäftigt es sich? Welche Bildungssituationen stecken darin?

#### 4 Ebenen ressourcenorientierter Beobachtung am Beispiel von Early Excellence



Eigene Darstellung, u.a. auf Basis von: Hebenstreit-Müller (2021): *Beobachten lernen – der Early Excellence-Ansatz* sowie Saumweber (2014): *Schemas im Early Excellence-Ansatz*, S. 7

#### Beobachtung und Beteiligung: Das wirkt am besten zusammen

Wenn wir beim Beobachten den Fokus darauf richten, wie das Kind sich auf seine ganz eigene Weise die Welt erschließt und das wertschätzen und als wertvoll anerkennen können, legen wir damit den Grundstein für Beteiligung. Das Kind wird sich nämlich dann am Alltag der Kita beteiligen, wenn es:

- sich dort wohlfühlt;
- seinen Interessen folgen kann;
- sich als Teil einer Gruppe fühlt, in der sein individueller Beitrag (in Form von Äußerungen oder Handlungen) gesehen und als bedeutsam gewürdigt wird.

Stellen wir also während unserer Beobachtung fest, dass das Kind damit beschäftigt ist, *oben zu sein* (eines von vielen **Schemas**, die sich beobachten lassen), dann lässt sich darin (je nach Situation) auch ein **Bildungs- und Erziehungsbereich** ausmachen (z.B. Perspektivwechsel als Aspekt *sozial-emotionaler Entwicklung* oder auch *Körper, Bewegung*). *Konzentration* und *Ausdauer* während der Tätigkeit können uns dann noch einen Hinweis auf die **Engagiertheit** geben, während das **Wohlbefinden** sich möglicherweise über einen *Ausdruck der Freude* oder *vielseitigem Ausprobieren* dort oben zu erkennen gibt. Was kann die Fachkraft nun daraus machen?

### Ein Beispiel zum *Oben sein* von Lewis und seinem Interesse an der Milchstraße

Die Fachkraft fragt Lewis (3 Jahre), ob er sich daran erinnern könne, was er ihr über die Milchstraße erzählt habe. Dies kann Lewis erst, als ihn die Fachkraft an den Besuch „im Turm“ erinnert. Daraufhin entwickelt sich dieser Dialog im Sinne eines **gemeinsamen vertieften Denkens** (*sustained shared thinking*):

Lewis: „Ach ja, die Milchstraße ist da oben am Himmel, aber man kann sie nicht sehen.“

Fachkraft: „Du weißt eine Menge über die Milchstraße, was gibt es da noch?“

L: „Sternschnuppen, wenn man eine sieht, kann man sich was wünschen.“

F: „Warst du schon einmal auf der Milchstraße?“

L: „Ich war schon mal oben am Himmel und habe mir die Milchstraße angeguckt, aber ich bin da nicht geblieben. Die Milchstraße ist soooo rund und rund.“

[Lewis malt an dieser Stelle mit seinen Fingern Kreise in die Luft.]

F: „Wie sieht sie denn aus?“

L: „Schwarz, die Milchstraße ist schwarz.“

F: „War sie schwarz, als du dort warst?“

[Ein gleichaltriges Mädchen aus der Gruppe schaltet sich in das Gespräch mit ein.]

V: „Es gibt Schokolade in der Milchstraße.“

L: „Die ist klebrig und schmierig, und wenn man sie anfasst, schmilzt sie.“

F: „Meinst du, dass die Milchstraße schmilzt?“

L: „Nein, die Milchstraße ist oben am Himmel.“

F: „Was, meinst du, ist auf der Milchstraße, oder lebt dort vielleicht sogar jemand?“

L: „Wenn ich groß bin, will ich Astronaut werden. [...]“



Text leicht variiert nach: Hebenstreit-Müller / Lepenies (Hg.) (2007), S. 78-80

Ob und wie wir beobachten, kann einen enormen Unterschied machen – für die Wahrnehmung ihrer Arbeit durch die Fachkräfte selbst und vor allem: für die Kinder.

#### Literaturverweise:

- Hebenstreit-Müller (2021): Beobachten lernen – der Early Excellence-Ansatz
- Hebenstreit-Müller / Lepenies (Hg.) (2007): Early Excellence: Der positive Blick auf Kinder, Eltern und Erzieherinnen. Neue Studien zu einem Erfolgsmodell

Sie haben Interesse am Early Excellence-Ansatz und möchten gern mehr erfahren? Wenden Sie sich gern an: [michel.murawa@cjd.de](mailto:michel.murawa@cjd.de)

